

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 99 (1973)
Heft: 37

Artikel: Auf der Seite des Kindes sein
Autor: Gerber, Ernst P.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-512036>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 30.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Auf der Seite des Kindes sein

Gesamtschule – ein Wort, das allmählich den engen Fachbereich verlässt und Eltern etwas zu sagen beginnt. Die bisher starr getrennten Schularten, die frühe Weichenstellung nach der 4. Klasse gehen auf die Möglichkeiten und die Entwicklung des einzelnen Schülers überhaupt nicht ein. «Festgemauert in der Erden» steht das System Primar-, Sekundarschule, Gymnasium; da nun soll die Gesamtschule jenen Zustand schaffen, den man Durchlässigkeit nennt.

Eigentlich erstaunlich, dass dies im Interesse des Kindes nicht schon viel früher geschehen ist. Andererseits verständlich, denn Schule heisst ja nicht Robinsonsplatz, wo das Kind nichts als sich wohlfühlen soll, Schule heisst auch Ertüchtigung, Formung für ein bestimmtes Gesellschaftssystem, hier wie

dort. Was Hildegard Hamm-Brücher in einem Vortrag zu deutschen Verhältnissen sagte, dürfte allgemein gültig sein:

«Unser öffentliches Bildungswesen – es muss leider gesagt werden – ist seiner Anlage, Struktur und Zielsetzung nach nicht auf der Seite des Kindes, ja es funktioniert sogar gegen das Kind, sobald dieses nicht mithält oder in Schwierigkeiten gerät. Wenn es auf seiten des Kindes wäre, gäbe es unser kärglich numerierendes Benotungssystem nicht und unterbliebe die permanente Reglementierung durch Stoffpläne, Schulordnungen und Erlasse. Es gäbe mehr frei wählbare Fächer und vergnüglichere Formen des Lernens. Wenn wir auf seiten des Kindes wären, würden wir überfüllte Klassen als verantwortungslos empfinden und die Ueberbelastung unserer Lehrer als unzumutbar.»

Es ist eidgenössische Tradition, erst einmal zuzuwarten, weil da äusserlich nichts schiefgehen kann, erst einmal abzuwarten, was im Ausland geht. Wenn es dann nach etwas Vernünftigem aussieht, beginnt man vielleicht dreissig Jahre später darüber zu reden. England hat die Gesamtschule 1944 gewagt, das war noch im Krieg unter der Allparteienregierung von Churchill, als hierzulande wohl nur ganz verwegene Köpfe von der umfassenden Schule träumen durften. Die tiefgreifende integrierte Gesamtschule, die keine getrenn-

ten Schultypen kennt, ist noch in weiter Ferne. Die sogenannte additive Gesamtschule, die nun vereinzelt versucht wird, will diesem oder jenem Schüler den späteren Uebertritt ermöglichen. Auch dies gegen das Beharrungsvermögen der Festgefahrenen.

Jüngst war durch die Zeitung aus dem bernischen Zollikofen – vorwiegend – Erfreuliches zu erfahren. Die dortige Lehrerkonferenz der Sekundarschule zeigte sich bereit, künftig fähigen Primarschülern mit Anschlusskursen in Hauptfächern den spätern Uebertritt in die Sekundarschule zu ermöglichen. Mit drei Schülern machten sich drei Sekundarlehrer an die Arbeit, und das erst noch ohne Entschädigung. Der Anschluss gelang, die drei Nachzügler konnten aufgenommen werden. Das Unterfangen fand aber bei den Primarlehrern nicht eitel Freude. Es bestehe, sollen sie geäussert haben, kaum ein Bedürfnis nach solcher Durchlässigkeit, weil sich bereits viele Weiterbildungsmöglichkeiten anböten.

Gesamtschule – Traum oder nahende Wirklichkeit? «Wir müssen auf der Seite des Kindes sein», sagt Alexander S. Neill, der Schrecken vieler schreckhafter und wohltemperierter Pädagogen.

Ernst P. Gerber

Teure Brotstücke

Es kommt in manchen Restaurants auffallend oft vor, dass keine Bürlü mehr da sind. Das vorhandene halbsüsse Gebäck ist ja auch gut, aber nicht zu einem Wurstsalat. Also verlangt man ein einfaches Stück Brot. Dieses wird dann auf einem Tellerchen serviert. Preis: 25 Rappen. Dieser Preis ist in Zürich gang und gäbe und bestimmt auch anderswo. Nun rechnen Sie einmal aus, wie teuer das Kilo Brot sein müsste, das einen solchen Preis für eine Brotschneitte rechtfertigen würde. Etwas stimmt da nicht: Entweder macht Preisüberwacher Schürmann Ferien oder er isst nur Gipfeli.

Libero

Computer-Steuerung

Mit einem gut gefütterten Computer kann man beinahe alles steuern. Aber wehe, wenn er falsch gefüttert wird! Des Computers Zorn ist unermesslich und nur mit sehr viel Oel können diese Wellen besänftigt werden. Darum suchen wir unsere Orientteppiche doch lieber selber aus: bei Vidal an der Bahnhofstrasse 31 in Zürich, wird man noch von echten, handgeschnitzten Naturverkäufern bedient!

Gehen Sie auf Nummer Sicher!



FS-Haarwasser bekämpft wirksam Schuppen und Haarausfall durch 16 verschiedene Pflanzenextrakte und die Wirkstoff-Komplexe B, F, H und S-32.

FS Haarwasser-Konzentrat mit Brennessel-Extrakt

FS

mit verstärkter Wirkung durch die Wirkstoffkomplexe B, F, H und S-32

B Calcium Pantothenat
F Proteine
H Extrakt aus 16 Heilkräutern
S-32 Sulfur
u.s.



mit Protein

mit Fett